

Einladung zum Gottesdienst in St. Maria im Kapitol

11. Sonntag im Jahreskreis

<u>Sonntag, 12.06.</u>	09.30 Uhr 10.30 Uhr	Kleinkindermesse Heilige Messe der Gemeinde, anschl. Pfarrprozession und erweiterter Sonntagstreff
<u>Donnerstag, 16.06.</u>	18.30 Uhr	Heilige Messe
<u>Sonntag, 19.06.</u>	09.30 Uhr 10.30 Uhr	Kleinkindermesse Heilige Messe der Gemeinde für Gertrud und Josef Schmitz

Gottesdienste in St. Maria in Lyskirchen

<u>Sonntag, 12.06.</u>	19.00 Uhr	Heilige Messe der Gemeinde
<u>Donnerstag, 16.06.</u>	15.00 Uhr	Rosenkranzgebet für den Frieden und die Versöhnung der Religionen und Kulturen
<u>Freitag, 17.06.</u>	18.00 Uhr	Heilige Messe in der Krypta, anschließend Bibelgespräch im Pfarrsälchen
<u>Samstag, 18.06.</u>	15.00 Uhr	Trauung des Brautpaares Jeanette Schaphaus und Dr. Christoph van Lier
<u>Sonntag, 19.06.</u>	14.00 Uhr 19.00 Uhr	Taufe des Kindes Clara Sophie Hoffmann Heilige Messe der Gemeinde

„Glaube ist der Schritt über die Grenze vom alten zum neuen Menschen.“

(Karl Barth)

Matthias Schnegg, Pfarrer
An Lyskirchen 12, 50676 Köln

@ schnegg@lyskirchen.de
☎ 0221/2 57 05 64

Msgr. Rainer Hintzen, Subsidiar
Marienplatz 17-19, 50676 Köln

@ krankenhausesorge@erzbistum-koeln.de
☎ 0221/16 42-15 52 und 0221/21 46 15

Monika Schmitz, Pfarramtssekr.
Marienplatz 17-19, 50676 Köln

@ pfarrbuero@maria-im-kapitol.de
☎ 0221/21 46 15 Fax 0221/2 40 34 32

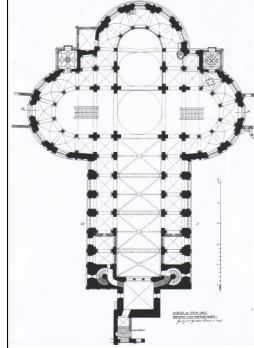
Öffnungszeiten des Pfarrbüros:

☎ Mo, Di, Mi, Fr 9-12 Uhr und Do 15-18 Uhr

Homepage

🌐 www.maria-im-kapitol.de

11. Sonntag im Jahres- kreis



**St. Maria im Kapitol
12. Juni 2016**

Liebe zeigen

(zu Lukas 7,36-50)

Wie ist das mit der Wirkung der Liebe, die ein Mensch Jesus zeigt? Sie hat befreiende, Sünden vergebende Wirkung. Wie ist das mit der Wirkung der Liebe um Jesu willen? Auch sie wird befreiende, Sünden vergebende Wirkung haben. Ermutiger und Lehrmeister zu dieser Annahme ist Jesus selbst. Sein Umgang mit Armen scheint das Vertrauen in die Liebe zu locken. Und das macht frei. Die Situation, in die Lukas diese Episode seines Evangeliums gestellt hat, ist uns nicht bekannt. Anregend bleibt dieser Bezug von tätiger Liebe zur Vergebung, die dem Liebenden geschenkt wird.

Unsere Geschichte ist im Gesamt des Lukasevangeliums eine praktische Erläuterung zu der Aussage (und gleichzeitig zum Vorwurf der Frommen), Jesus sei *ein Freund der Zöllner und Sünder* (7,34). Zugleich wird die folgende Erzählung zu einem Lehrstück, dass *die Pharisäer und die Gesetzeslehrer den Willen Gottes missachtet haben* (7,30). Die Zuhörerschaft – zu welcher Zeit auch immer – tut gut daran, sich befragen zu lassen, ob sie selbst in der Haltung der Pharisäer und Gesetzeslehrer auf die Armen schauen.

Erzählt wird uns die Geschichte der Begegnung einer Sünderin mit Jesus. Dazu gehört ein Rechtschaffener, ein Pharisäer, der sich nicht als Vorbild erweist. Die Sünderin wird der Zuhörerschaft zum Vorbild. Jesus ist in dieser Geschichte der Provokateur. Er lässt offenbar werden, in welcher Geisteshaltung, in welchen Gedanken Menschen ihre Welt und Ereignisse darin wahrnehmen.

Die Szene lädt zu einem Gastmahl antiken Zuschnittes ein. Es gehörte zur gesellschaftlichen Gepflogenheit, einen umherreisenden Rabbi in sein Haus einzuladen. Der Pharisäer Simon tut dies – ein Zeichen der wohlwollenden Haltung gegenüber Jesus. Nach hellenistischem Brauch liegt man zu Tische. Dem sozialen Rang folgend sitzen die Gäste je näher am Gastgeber. An welchem Platz Jesus sich zu Tische legt, erfahren wir nicht. Vermutlich aber hat er nicht den Ehrenplatz neben dem Gastgeber eingenommen. Frauen haben in einer solchen Tafelrunde nichts zu suchen. Das Haus ist offen, so dass es leicht möglich ist, in den Raum des Gastmahls zu kommen, auch dann, wenn es eigentlich nicht erlaubt und nicht schicklich ist.

Das Auftreten einer Frau in dieser Tischgesellschaft ist eine Provokation. Diese wird dadurch verstärkt, dass diese Frau sogar eine in der Stadt bekannte Sünderin, vermutlich eine Prostituierte, ist. Als Unreine macht sie den Raum des frommen Pharisäers unrein. Was das für diesen bedeutet, können wir vermutlich emotional nur erahnen.

Das Verhalten der Frau krönt ihre Provokation: Sie tritt an die Füße des zu Tisch liegenden Jesus. Sie trocknet seine Füße mit ihrem Haar. Wie wir später schlussfolgern können, scheint das ein Zeichen der Fußwaschung zu sein. Sie küsst seine Füße als Zeichen der Liebe und Ehrerbietung. Sie salbt seine Füße mit kostbarem Öl. Wir brauchen nicht viel Fantasie, um die Wucht dieses Einbruchs in die Tischgesellschaft zu begreifen.

Dagegen erweist sich die Reaktion des Pharisäers als sehr beherrscht und besonnen. Vielleicht aus Höflichkeit vor seinen Gästen poltert er nicht los. Wir erfahren nur von seiner Selbstreflexion. Die kommt zu dem Schluss, dass

sein Gast Jesus kein Prophet sein kann. Denn einen Propheten erkennt man auch daran, dass er das Herz seines Gegenübers erkennt. Als Prophet hätte Jesus sofort sehen müssen, wer diese Frau war, von der er sich berühren ließ.

Erzählerisch wird sogleich darauf reagiert: Natürlich ist Jesus ein Prophet: Er erkennt die Herzenslage des Gastgebers und spricht ihn darauf an. Jesus erzählt ihm das Gleichnis von dem Geldverleiher, der zwei Schuldner vor sich hat. Geldverleiher sind Menschen, die in schlechtem Ruf standen, denn sie waren hart und unerbittlich und haben manchen um seine Freiheit gebracht. Umso erstaunlicher, dass in dem kleinen Gleichnis, das Jesus erzählt, der Geldverleiher ohne irgendeine Gegenleistung oder Forderung den beiden Schuldnern die Schuld erlässt. Beiden. Und die Schlussfrage Jesu lautet: *Wer von beiden wird ihn nun mehr lieben?* Die Antwort des Gastgebers Simon ist einleuchtend, selbst wenn er sie etwas verunsichert formuliert: *Ich nehme an, der, dem er mehr erlassen hat.* Diese Einschätzung bestätigt Jesus.

Unvermittelt bekommt die Szene eine neue Dynamik: Jesus schaut die Frau an, aber er spricht zu Simon. Es folgen Vergleiche in der Art, wie die Gastgeber und wie im Kontrast dazu die Frau Jesus die Ehrerbietung gezollt haben. Die Fußwaschung beim Eintritt ins Haus hat der Gastgeber nicht vollzogen. Das ist auch nicht zu erwarten, denn der Sklave hat solchen Dienst zu leisten. Auch der Bruderkuß ist nicht zwingend zu erwarten. Auch das Salben des Hauptes des Gastes ist nicht zu erwarten. Wenn all das durch Simon geschehen wäre, wären es völlig unerwartete Zeichen einer besonderen Ehrerbietung und Liebe. Beides war unter normalen Umständen hier nicht zu erwarten.

Gerade darum wird das Handeln der Sünderin so besonders. Sie hat all das getan, was nicht zu erwarten war, was auch nicht geboten war zu tun. Die Begründung ihres Überschwangs liegt in ihrer Haltung. Sie kam und tat es aus Liebe. Diese Liebe gilt dem, der sie als Sünderin annimmt. Die Haltung Jesu ist das lebendige Zeugnis der Liebe Gottes – gerade auch zu denen, die es nach dem Maß der Frommen nicht zu erwarten haben. Aus dieser Erfahrung der ihr schon geschenkten Liebe ist sie beflügelt, mit Zeichen verschwenderischer Liebe zu antworten.

Die Schlussfolgerung Jesu bestätigt diesen Zusammenhang: *Ihr sind ihre vielen Sünden vergeben, weil sie mir so viel Liebe gezeigt hat.* Eine große Kraft der Liebe ist in dieser Frau. Die mag sie in der Gewissheit haben, dass sie selbst der Liebe Gottes wert ist. Das Tun der Liebe hat dann auch Sünden vergebende Kraft. Das Tun der Liebe setzt in Beziehung zum Wesen Gottes. Daher ist nicht Trennung, nicht Sünde ausschlaggebend, sondern das Bindende, das Tun der Liebe. In der Erzählung vollzieht Jesus diesen Zusam-

menhang, indem er der Frau zuspricht, dass ihre Sünden vergeben sind.

Bedenkenswert ist auch der Ausspruch: *Wem aber nur wenig vergeben wird, der zeigt auch nur wenig Liebe.* Liebe scheint sich zu nähren aus der Annahme des Menschenlebens. Liebe zeigt sich im Vergeben. Wer sich auf die Vergebung verlassen kann, der hat es leichter, der Liebe zu trauen und sie in das eigene Handeln zu übersetzen.

Für die Gäste des Pharisäers – vermutlich selbst aus dieser Schicht kommend – ruft dieser Zusammenhang von Vergebung und Liebe keinen Protest hervor, eher eine nachdenkliche Verwunderung. Sie wissen ja nur, dass Sündenvergebung allein durch Gott geschehen kann. *Wer ist das, dass er sogar Sünden vergibt?* Das Lukasevangelium weist auf Jesus, aus dem Gott spricht. Gottes Vergebung ist ein Zeichen seiner bedingungslosen Liebe zum Menschen, auch zum Schwachen, auch zum Sünder.

Diesem Gott so trauen zu können, scheint keine Selbstverständlichkeit. In der Erzählung wird die Sünderin zum Vorbild dieses Zutrauens in eine grenzenlose Liebe Gottes zu den Menschen. Daher entlässt in unserer Geschichte Jesus die Frau auch mit dem Hinweis: *Dein Glaube hat dir geholfen.* Es ist der Glaube an die Liebe Gottes, der sich in der Liebe zum Gesalbten, zum Christus Jesus gezeigt hat. Ihm galten die Zeichen der Ehrung und Liebe, weil in seinem Umgang mit Zöllnern und Sündern (7,34) etwas von dieser Liebe Gottes sichtbar ist.

Entlassen wird die Frau mit dem Wunsch: *Geh in Frieden!* Es klingt wie ein liturgischer Gruß. Er ist wie eine erquickende Sendung in die Alltäglichkeit des Lebens. Sie mag im Bewusstsein geschehen, ein von Gottes Liebe begleiteter Mensch zu sein. Das Verhalten Jesu verdeutlicht, dass diese Zusage Gottes keine spirituelle Wohligkeit in Gedanken sein kann, sondern sich in der alltäglichen Begegnung mit den Mitmenschen offenbart. Dabei ist es leichter, den Freunden und Liebenden diese Antwort der Liebe zu geben als den Fremden, so ganz anderen, den Gegnern.

Selig, wenn wir im Vertrauen auf diese Liebe reifen.

Ihr Matthias Schnegg

Pfarrbüro

Das Pfarrbüro ist wegen Urlaubs in der Zeit vom **31.05. bis einschließlich 17.06.** nur zu folgenden Zeiten geöffnet:

Dienstag und Freitag

von 9-12 Uhr und

Donnerstag von 15-18 Uhr.

Die Vertretung übernimmt wieder Frau Marlene Juhasz.

Ihr sei herzlich gedankt dafür.

Pfarrprozession

Traditionell veranstalten wir als Innenstadt-Kirche unsere Fronleichnam- Prozession in bescheidener Weise an



einem der Folge-Sonntage.

Am **12. Juni** laden wir von daher zur Feier der Eucharistie um **10.30 Uhr** ein. Wenn das Wetter es zulässt, möchten wir in diesem Jahr außen um die Kirche herum ziehen (Kasinostraße, Pipinstraße, Lichhof, Marienplatz, Kasinostraße). Schauen wir was Petrus davon hält!?

Im Anschluss freuen wir uns wieder auf einen gemütlichen Ausklang—bei hoffentlich schönem Wetter—im Rahmen unseres erweiterten Sonntagstreffens im Pfarrsaal und/oder Kreuzgang. (RH)

Im Anschluss an unsere diesjährigen Pfarrprozession am 12. Juni möchten wir alle Gemeindeglieder und Gäste zu einem erweiterten Sonntagstreff einladen. Für Suppe und Getränke sorgen wir. Wer möchte uns darüber hinaus mit einer Kuchenspende unterstützen?

Wer kann beim Aufbau helfen? Eine entsprechende Liste legen wir nach den Sonntagsmessen am Schriftenstand aus.

Das Vorbereitungsteam

Pfarrgemeinderat

Am Mittwoch, dem **22. Juni** trifft sich unser Pfarrgemeinderat um 19.00 Uhr im Pfarrhaus zwecks Reflektion des 1. Halbjahres und Koordination des 2. Halbjahres unseres Gemeindelebens. Sollten Sie Anliegen, Wünsche oder Veranstaltungsangebote haben, wenden Sie sich doch bitte im Vorfeld der Sitzung an eines unserer PGR-Mitglieder. Vielen Dank. (RH)

Romanische Nacht

„Romanischer Sommer“ nennt sich das mehrtägige Festival für Musikfreunde, das seit 1988 jährlich Ende Juni/Anfang Juli stattfindet. In allen zwölf romanischen Kirchen Kölns ist dann eine Vielzahl von beeindruckenden Konzerten zu hören, wobei die sogenannte „Romanische Nacht“ in der Kirche St. Maria im Kapitol jeweils den Höhepunkt und das Finale bildet.

Am Freitag, dem **24.06.** dürfen wir wiederum die „Romanische Nacht“ in unserer wunderbaren Basilika beherbergen und erleben. Herzliche Einladung und allen Teilnehmenden ein herzliches Willkommen!

Zugunsten der notwendigen Generalproben entfällt am Donnerstag als dem Vorabend der Konzert-Nacht unsere Abendmesse. Wir bitten um Ihr Verständnis. (RH)

Komplet in der Krypta

Das Abendgebet findet am Freitag, dem **17.06.** von 20.00-20.30 Uhr in der Krypta von St. Maria im Kapitol (Eingang über Lichhof) statt.

In der ruhigen Atmosphäre der romanischen Krypta beten wir das Abendgebet, dabei geben wir der Stille und der Meditation Raum. Hierzu laden wir Sie herzlich ein. Ihr Vorbereitungsteam